

## Niederschrift

### zur 22. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2014/2019)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 09.02.2017	18:32 - 21:45 Uhr	Festsaal des Alten Rathauses

#### Anwesenheit

##### Vorsitz

##### Fraktion CDU/FDP

Karin Lehmann,

##### Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler, Käthe Radom,

##### CDU/FDP-Fraktion

Petra Schumann, Jürgen Teichmann,

##### Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Christina Krüger, Janett Seiler Vertretung für Frau Anja Miethke,

##### SPD-Fraktion

Klaus Runge, Elke Wagner,

##### Bündnis 90/Die Grünen

Peter-Frank Apitz,

##### Sachkundige EinwohnerInnen

Heinz Almes, Jutta Bargenda, Gabriele Henschke, Jasmin Richter,

##### Verwaltung

Erster Beigeordneter Herr Dr. Fehse, Fachbereichsleiterin Bürgerdienste Frau Meister, Gleichstellungsbeauftragte und Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit Frau Trilling, Fachgruppenleiterin der Stadtbibliothek Frau Paul, Fachgruppenleiter Kultur und Sport Herr Kaul, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz und seine Mitarbeiterin Frau Dost, Frau Scheier für das Projekt Demokratie leben, Frau Stein fürs Protokoll

##### Gäste

Kandidaten für den Integrationsbeirat Frau El Sheikh Youssef und Herr George Marta, zum TOP 7.6. die Eheleute Menzel, Herr Preuß, Herr Trebs, Herr Böke (artfein) und Herr Becker, sowie 9 weitere Gäste, für die MOZ Herr Stemmler

##### Abwesend

##### Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Anja Miethke.

#### TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die **Vorsitzende** begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 18.32 Uhr die 22. Sitzung des Fachausschusses.

## **TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

Es sind 10 stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses und 4 sachkundige Einwohner anwesend.

Bevor die TO festgestellt wird, bittet die **Vorsitzende** anlässlich des Todes der langjährigen Stadtverordneten Frau Maria Meinel um einige Minuten des Gedenkens.

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in vorliegender Fassung bestätigt.

**Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 21. Sitzung vom 19.01.2017**

Wird bestätigt.

**Zustimmung Ja 8 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0**

## **TOP 5 Informationen der Vorsitzenden**

**Frau Lehmann** erteilt Herrn Kaul für den TOP 5.1. das Wort.

### **TOP 5.1 Auslosung der Gewinner der Umfrage für das Sportentwicklungskonzept**

An der Umfrage haben insgesamt 236 Personen teilgenommen. Die **Vorsitzende** wird gebeten, die Namen von 5 Teilnehmern aus der Lostrommel zu ziehen. Im Anschluss verließt **Frau Meister** die Namen der Gewinner eines Reisegutscheins im Wert von 100 €. Die Preise werden anlässlich der Sportlerehrung am 18.02.2017, ab 11.00 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses, übergeben.

#### **Die Gewinner:**

Frau Juliane Kusche  
Frau Lea Marie Schulz  
Frau Luisa Brade  
Herr Erhard Heinrich  
Herr Manuel Hödt

## **TOP 6 Einwohnerfragestunde**

Keine Anfragen.

## **TOP 7 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung**

## TOP 7.1 Bildungspartner Bibliothek (BE: Frau Paul)

**Frau Paul** stellt die Stadtbibliothek als Bildungspartner, insbesondere die bibliothekspädagogischen Angebote vor. Bibliotheken, gehören seit ihrer Gründung zu den Bereichen Kultur und Bildung. Je nach Standort, Umfeld und gesellschaftlichen Problemlagen entwickeln und gestalten sie ihre Angebote. In Fürstenwalde gehört die Stadtbibliothek zu den wichtigsten außerschulischen Bildungseinrichtungen. Sie ist Lernort und gleichzeitig lokaler Partner in der Bildungsarbeit.

Anhand einer Präsentation erläutert sie folgende Aspekte der Stadtbibliothek:

- Lernort
- Partner für lokale Netzwerke
- Bildungspartner
- Aufgabe Leseförderung
- Leseförderung im Baukastensystem

(Die Präsentation ist als Anlage 1 der Niederschrift beigefügt.)

Fragen der Anwesenden:

### **Frau Bagenda**

fragt, ob die Stadtbibliothek Unterstützung benötigt und wenn ja, in welcher Form?

Die Einrichtung kooperiert derzeit mit 60 Partnern, so **Frau Paul**. Die Bibliothek kann ihr Leistungsangebot mit dem vorhandenen Personal nicht erweitern. Sie erhält regelmäßig wertvolle Unterstützung durch 12 ehrenamtlich tätige Personen. Ein weiteres Engagement durch ehrenamtliche ist immer willkommen. Wünschenswert und erforderlich wäre mehr Unterstützung hinsichtlich technischer Aspekte.

### **Frau Fiedler**

Auf Anfrage teilt **Frau Paul** mit, dass die Stadtbibliothek nicht nur mit den städtischen Schulen zusammen arbeitet, sondern auch mit verschiedenen Bildungseinrichtungen im Umland.

Am stärksten wird die Einrichtung von Personen aus dem Stadtteil Mitte genutzt. Wünschenswert wäre, dass mehr Nutzer aus Nord kommen würden.

Das Inventar wurde mit Wörterbüchern und in den fremdsprachigen Beständen, arabisch, persisch aber auch französisch sowie mit schöngeistiger Literatur aufgestockt.

Abschließend lobt **Frau Fiedler** die Stadtbibliothek und deren Arbeit und wünscht, dass diese trotz dem Zeitalter der Digitalisierung bestehen bleibt, worauf **Frau Paul** das Lob auch im Namen ihres großartigen Teams gern annimmt.

## TOP 7.2 Thema Integration

### TOP 7.2.1 Vorstellung weiterer 3 Kandidaten für den Integrationsbeirat

In der letzten Sitzung des Fachausschusses haben sich bereits folgende Kandidaten für den Integrationsbeirat persönlich vorgestellt:

1. Frau Agnieszka Meise
2. Frau Issra Al Jabiri
3. Herr Mohammed Salah
4. Herr Mohammed Bilal

5. Herr Pascaleh Moussan
6. Frau Myriam Kalipke

Die weiteren 3 Kandidaten konnten der Einladung nicht folgen und haben heute die Möglichkeit sich vorzustellen.

**TOP            Frau Fatin Hayajneh**  
**7.2.1.1**

Frau Fatin Hayajneh hat die Verwaltung informiert, dass sie aus beruflichen Gründen von der Kandidatur zurücktritt. An ihrer Stelle wird Frau Ranja Harami treten.

**TOP            Frau Sabrin El Sheikh Youssef**  
**7.2.1.2**

Stellt sich persönlich vor.

**TOP            Herr George Marta**  
**7.2.1.3**

Stellt sich persönlich vor.

**TOP 7.3      Bericht über das Projekt "Frauen in der Fabrik" (BE: Frau Alter)**

Dieser TOP entfällt, da Frau Alter aus krankheitsbedingten Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen und berichten kann.

**TOP 7.4      Aktueller Sachstand zum Bundesprogramm "Demokratie leben" (BE: Frau Scheier und Frau Dost)**

**Frau Scheier**, externe Koordinierungsstelle für das Bundesprogramm seit Sommer 2016 und erster Anlaufpunkt für alle möglichen Projekte, die gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit wirken. Gleichzeitig beratende Stelle für die Vereine und Einrichtungen sowie Koordinierung der Zusammenarbeit mit dem Begleitausschuss.

**Frau Dost**, interne Koordinierungsstelle seit dem 01.01.2017. Sie ist verantwortlich für den rechtlichen und finanziellen Rahmen.

Entscheidendes Gremium ist der Begleitausschuss, dem derzeit 18 Akteure aus verschiedenen Institutionen wie z. B. Vertreter des Evangelischen Kirchenkreises, der Caritas, des Kulturvereins und der Fraktionen sowie der Verwaltung angehören. Mehrmals im Kalenderjahr finden Sitzungen statt, in denen die Projektträger ihre Ideen und Konzepte vorstellen können. Gemeinsam wird dann entschieden, welche Projekte gefördert werden. Einmal jährlich findet eine Klausurtagung statt.

Das Bundesprogramm wird aus dem Aktions- und Initiativfonds, dem Jugendfonds und dem Öffentlichkeitsfonds finanziert. Anhand einer Präsentation geht **Frau Scheier** rückblickend auf die finanzielle Situation im Jahr 2016 ein, in dem insgesamt 16 Projekte und Einzelmaßnahmen umgesetzt werden konnten. Für das Jahr 2017 wurden die Mittel erhöht. (Die Präsentation ist als Anlage 2 der Niederschrift beigelegt.)

## **TOP 7.5 Informationen der Gleichstellungsbeauftragten zur 27. Brandenburgischen Frauenwoche**

**Frau Trilling** lädt nicht nur Frauen sondern auch Männer herzlich zur diesjährigen 27. Brandenburgischen Frauenwoche ein. Thema in diesem Jahr, Frauen MACHT faire Chancen. Anlässlich der Frauenwoche finden insgesamt 25 Veranstaltungen, darunter Lesungen, Vorträge, Filme und Mitmachveranstaltungen, statt.

Auf 2 Veranstaltungen macht die Gleichstellungsbeauftragte besonders aufmerksam:

- am 09. März, von 09.00 bis 11.00 Uhr, Diskussionsrunde bei der GefAS zu den Fragen „Wie nutzen Stadtverordneten ihre Macht?“ und „Wie können geflüchtete Frauen ihre Stimme erheben?“
- am 15. März, 17.00 Uhr, die Landtagsabgeordnete Frau Alter lädt zur Gesprächsrunde mit der Amtsdirektorin vom Amt Odervorland und der Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Neukölln ein.

Am 03. März wird im Rahmen der Frauenwoche eine weitere Straße in der Ketschendorfer Feldmark mit dem Namen „Lili Braun“ eingeweiht. Aus diesem Anlass wird Herr Sarrach einen Vortrag über die sozialdemokratische Frauenrechtlerin am 08. März, um 18.00 Uhr halten.

In der Zeit vom 06. März bis 17. März findet eine Ausstellung „rosaRote Kampagne“ in der Fürstengalerie statt, die vom Verein Frauen helfen Frauen e. V., dem Fürstenwalder Frauenhaus in Kooperation mit der Fürstengalerie und dem Arbeitskreis häusliche Gewalt begleitet wird.

## **TOP 7.6 Antrag der Fraktion DIE LINKE "Gemeinsame Betreibung von Museum und Galerie"**

### **TOP 7.6.1 Herr Menzel**

In Vorbereitung auf die heutige Sitzung, wurden den Stadtverordneten ein Anschreiben, eine Präambel und ein Positionspapier des Vereins der Freunde und Förderer der Kunstgalerie Altes Rathaus Fürstenwalde e.V. zugesandt. (Ist in den Anlagen 3.1 bis 3.3 der Niederschrift beigelegt.)

Die Eheleute Menzel haben ein Informationspapier vorbereitet, dessen Inhalt von **Herrn Menzel** verlesen wird. Es beinhaltet eine Zusammenfassung der Fakten zur bisherigen Betreibung der Kunstgalerie Altes Rathaus Fürstenwalde, einschließlich Festsaal und Foyer. Bisher wurden für das laufende Kalenderjahr 2017 55 Veranstaltungen kultureller- und künstlerischer Art sowie sonstiger Art angemeldet und teilweise schon durchgeführt.

Seit 2010 obliegen der Galerie die Erfassung (digitales Verzeichnis), Pflege und Betreuung des Gerhard-Goßmann-Nachlasses. Es sind 2 komplette Ausstellungen vorbereitet, die kurzfristig abgerufen werden können.

Herr Menzel stellt die Leistungsprofile für den Galeriebetrieb und den Festsaal betreffend vor und geht auf die personelle und finanzielle Situation ein.

Abschließend wird eingeschätzt, was erreicht und was nicht erreicht wurde.

(Das Informationspapier der Eheleute Menzel ist als Anlage 4 der Niederschrift beigelegt.)

### **TOP 7.6.2 Herr Preuß**

**Herr Preuß**, von Beruf Krankenpfleger, den er seit über 20 Jahren ausübt, fühlt sich im privaten

Bereich schon immer der Kultur verpflichtet. Ist Bandlieder, Texter, Sänger, Komponist und seit einiger Zeit selbst Veranstalter, z. B. im Theater am See, in der Kulturfabrik gGmbH und seit 2014 bis 2016 die Zusammenarbeit mit Allegro Event (Parkbühne). Seine Vorstellungen zu einer gemeinsamen Betreuung der Galerie, des FestsaaIs und des Brauereimuseums sind den Tonaufzeichnungen zum TOP 7.6.2 zu entnehmen.

### **TOP 7.6.3 Herr Trebs**

**Herr Trebs**, wohnhaft in Grünheide, hat vor kurzem eine neue Firma für IT Consulting gegründet und mit dem dort ansässigen Kunstverein angefangen eine Druckwerkstatt einzurichten. Der Eingeladene ist davon ausgegangen, dass die Stadt die Betreuung der Kunstgalerie Altes Rathaus Fürstenwalde ausgeschrieben hat und findet jedoch auch die Variante der Betreuung durch Dritte, gemeinsam mit dem Museum, nicht uninteressant. Der Redebeitrag kann den Tonaufzeichnungen zum TOP 7.6.3 entnommen werden.

Im Namen aller anwesenden Stadtverordneten und sachkundigen Bürgern macht **Herr Teichmann** darauf aufmerksam, dass es hier und heute darum geht, in welche Richtung der Betrieb des Hauses geht und dass hierzu eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen ist. Die Kunstgalerie Altes Rathaus Fürstenwalde hat einen Ruf, der weit über Fürstenwalde hinaus geht und es schwierig wird, dass Niveau zu halten. Weitere Akteure werden sich noch vorstellen.

### **TOP 7.6.4 artfein**

Leider ist der Galerist der artfein Galery/Berlin/ heute terminlich verhindert, so dass **Herr Böke**, der Geschäftsführer der Schickon Holding GmbH der Einladung gefolgt ist und das ARTFEIN Konzept vorstellt. (Die Präsentation ist als Anlage 5 der Niederschrift beigefügt.)

Die Galerie wurde 2015 gegründet und hat ihren Standort in der Nähe des Potsdamer Platzes, Park am Gleisdreieck. Mittlerweile arbeitet die Galerie mit 19 Künstlern und betreut Privatsammlungen von internationalen Künstlern.

Auf 150 qm sind Räumlichkeiten für Einzel- und Gruppenausstellungen ausgerichtet, zuzüglich Lager- und Büroräume. Neu ist, dass die gegenüber befindliche Kirche für besonders große Ausstellungsstücke genutzt werden kann.

Herr Böke stellt 5 der insgesamt 19 Künstler und ihre Werke vor und gibt ein Rückblick auf die Jahre 2015/2016 und einen Ausblick auf die Events des laufenden Jahres 2017.

Zu unserer Thematik, Prüfung der gemeinsamen Betreuung von Museum und Galerie, ist er der Meinung, dass Kunst sich der Gesellschaft in Form einer Galerie öffnen sollte und dies ohne Kosten. Für die Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten in der 2. Etage des Alten Rathauses, haben artfein andere Vorstellungen wie die Vorredner. Sie würden Knowhow, Kontakte zu den Künstlern, Transport von Bildern und eben auch eine Bandbreite von Kunst zur Verfügung stellen können.

Auf Anfrage der **Abgeordneten Frau Wagner**, erklärt **Herr Böke**, dass die Betreuung des FestsaaIs aus seiner Sicht mehr eine organisatorische Aufgabe ist. Auch die Mitbetreuung des Brauereimuseums wäre denkbar und verhandelbar, jedoch weist er darauf hin, dass der Anspruch zwischen Museum und Galerie vom Grunde verschieden ist. Schwerpunkt für die Interessenten ist die Galerie.

### **TOP 7.6.5 Herr Becker**

**Herr Becker**, seit 10 Jahren freischaffender Künstler im Bereich der Malerei und Grafik und seit

sieben Jahren bei den Eheleuten Menzel in der Agentur C und der Galerie angestellt. In diesem Zeitraum hat er jegliche Ausstellungskonzeptionen und Gestaltungen sowie die Erstellung der dazugehörigen Werbemittel übernommen. Des Weiteren übernahm er die komplette Archivierung des Gossmann Archivs, anschließende Kuration und Gestaltung aller 9 Ausstellungen.

2018 wird die Kunstgalerie Altes Rathaus 40 Jahre, der Musikzyklus mit H.-J. Scheitzbach 50 Jahre und die Miniaturen Ausstellungen in der bildenden Kunst fast 10 Jahre alt. Traditionen möchten gepflegt und weitergeführt werden.

Seine Vorstellungen dazu hat Herr Becker schriftlich festgehalten, untergliedert nach Konzeption, Umsetzung, Aufgaben/ Anforderungen und Ziele. (Das Skript ist als Anlage 6 der Niederschrift beigelegt.)

Fazit, die Betreuung der Galerie und des Festsaaes sollte in einer Hand bleiben und so sieht er keinen Grund, das bestehende Konzept nicht weiter fortzuführen.

Auf Anfrage von **Herrn Apitz**, ob eine Mitbetreuung des Museum in Betracht käme, erwidert **Herr Becker**, jetzt abgesehen von dem finanziellen Aspekt, ist dies vorstellbar.

Die **Vorsitzende** dankt den Berichterstattern für ihre Beiträge. Die heute gewonnenen Eindrücke werden mitgenommen und in den Fraktionen beraten.

## **TOP 7.7 Einbringung des Haushaltsplanes 2017 einschließlich Finanzplanung 6/DS/436 für die Jahre 2017-2020**

**Herr Dr. Fehse** bringt anhand einer Präsentation, bezogen auf den Fachbereich Bürgerdienste, den Entwurf des Haushaltsplanes 2017 ein. (Die Präsentation ist als Anlage 7 der Niederschrift beigelegt.)

Er erläutert folgende Entwicklungen und statistische Angaben:

- Einwohnerzahlen
- freiwilligen Leistungen
- städtischen Schulen (Zügigkeiten, Schülerzahlen)
- Anzahl der Kinder in den städtischen Kindereinrichtungen und in den Einrichtungen der freien Träger.

Abschließend geht Herr Dr. Fehse auf die Investitionsvorhaben ein:

- Sanierung Jagdschloss einschließlich Freiflächen 2016 bis 2020
- Sanierung der Aufbauschule 2017 bis 2020
- Gerhard-Goßmann-Grundschule - Energetische Sanierung 2015 bis 2019
- Theodor-Fontane-Grundschule - Schulerweiterung, Ersatzneubau Schulspeisung 2017 bis 2019
- Sanierung Parkplatz Dr.-W.-Külz-Straße im Bereich des Heimattiergartens
- Wegeleit- und Informationssystem, Fahrradständer in den Geschäftsstraßen 2017 bis 2020
- Sanierung der Stadtmauer 2017/2018
- Pneumant-Sportforum - Anbau Sozialtrakt 2017/2018

Auf Anfrage des **Abgeordneten Apitz**, ob sich der Bereich institutionelle Förderung der Kulturfabrik gGmbH im Haushaltsplan transparenter darstellen lässt, verweist **Herr Dr. Fehse** auf die Zuordnungs- bzw. Gruppierungsvorschriften des Landes. Vorstellbar ist jedoch, dass dazu ein gesonder-tes Kapitel im Vorbericht integriert wird.

## **TOP 7.8 Satzung über die Versorgung mit Mittagessen in Einrichtungen der 6/DS/445 Kindertagesbetreuung und Festsetzung des Essenpreises für die Mit-tagsversorgung in Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Fürstenwal-de/Spree**

Die Thematik und die rechtlichen Hintergründe sind den Anwesenden bekannt. Nach dem Beru-

fungsurteil des Oberverwaltungsgerichtes Berlin-Brandenburg vom 13. September 2016 besteht in wesentlichen Punkten Klarheit. Die Hinweise des Gerichtes haben nun in der vorliegenden Satzung Berücksichtigung gefunden, die auch deutlich die Regelungen des Kindertagesstättengesetzes (KitaG) mit ausformen. Die Kalkulation wurde nach dem KitaG vorgenommen. Maßstäblich für das Essengeld sind die durchschnittlich ersparten Eigenaufwendungen, die im Sachverhalt der Beratungsdrucksache dargestellt sind, so **Herr Politz**. Dabei wird unterschieden zwischen Krippe/ Kindergarten und Hort. Wird das Schulesen im Hort eingenommen, handelt es sich um Kitaessen, wird es in der Schule eingenommen, dann wird es als Schulesen definiert.

Bisher wurde das Essengeld nach Einzelbestellungen und –abrechnungen für jede Mahlzeit pro Kind erhoben. Die Verwaltung schlägt vor, davon abzuweichen und zukünftig Monatspauschalen auf Grundlage eines Jahresbescheides zu erheben. Grundlage hierfür bilden die durchschnittlich ersparten Eigenaufwendungen pro Mahlzeit und die durchschnittlichen Anwesenheitstage der Kinder in den Einrichtungen. Im Notfall eröffnet eine Härtefallklausel die Berücksichtigung wesentlicher Abweichungen der Anzahl der Fehltage. Z. B. bei Abwesenheiten über 6 Wochen am Stück, kann die Monatspauschale auf Antrag erlassen werden.

Nach Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung wird das Thema auch den Eltern transparenter gemacht.

Auf Anfrage von **Frau Seiler**, ob die Kriterien zur Qualitätsverbesserung der Essenangebote Berücksichtigung gefunden haben, macht **Herr Politz** darauf aufmerksam, dass zunächst die mit der Dussmann Service Deutschland GmbH zur Mittagsversorgung in Kitas und Schulen geschlossenen Konzessionsverträge einvernehmlich in Dienstleistungsverträge zum nächstmöglichen Zeitpunkt umzuwandeln sind.

In der Drucksache, 6/IV/422, wurde vorgeschlagen, die grundsätzliche Kündigung der Leistungen und die damit verbundene Neuausschreibung der Essenversorgung für ein weiteres Jahr, d. h. bis zum Schuljahreswechsel 2018/19 auszusetzen sowie die Anpassung der Laufzeit in die neuen Dienstleistungsverträge aufzunehmen. Dem hat der politische Raum in der Stadtverordnetenversammlung am 15.12.2016 einstimmig zugestimmt.

Da die vorliegende Beratungsdrucksache erst gestern den Stadtverordneten zur Verfügung stand und somit auch noch nicht in den Fraktionen beraten werden konnte, möchte **Frau Fiedler** heute dazu kein Votum abgeben. Die stimmberechtigten Mitglieder des Ausschusses schließen sich der Meinung an.

Auf Anfrage von **Frau Fiedler** zur Seite 2, Abs. 5 der Drucksache, zur „komprimierten Darstellung“, erklärt **Herr Politz**, dass dies eine Zusammenfassung der bekannten Kosten des jetzigen Caterers sind, der Gesamtkostenanteil pro Mahlzeit.

Zur Frage, inwieweit die Kommune beabsichtigt Einfluss auf die freien Träger bezüglich der Essenversorgung und der Elternbeiträge zu nehmen, stellt er klar, dass jede Einrichtung für sich kalkulieren muss, da sich die Kosten unterschiedlich darstellen. Restkosten die nicht mit den Essengeldern gedeckt werden, gehen in die allgemeinen Betriebskosten ein. Die Kommune ist verpflichtet, die nicht gedeckten Kosten auszugleichen. Jedoch ist darauf zu achten, dass dabei die freien Träger nicht besser als die eigenen Einrichtungen gestellt werden.

Die notwendigen Aufwendungen für die Zwischenmahlzeiten (Frühstück und Vesper) sind Teil der Betriebskosten und könnten zukünftig über Elternbeiträge geltend gemacht werden.

## **TOP 8      Informationen der Verwaltung**

### **Frau Meister**

#### Standort Spreeoberschule

die Stadtverwaltung hat beim Landkreis die Möglichkeit der Errichtung eines Schulcampus im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung eines Ersatzbaus für die Spreeoberschule angefragt. Frau Meister verlißt diesbezüglich ein Auszug aus dem Antwortschreiben des LK vom 07.02.2017. (Siehe Anlage 8 der Niederschrift.)



**Anfrage Herr Almes**behindertengerechte Ausstattung der städtischen Grundschulen

**Herr Politz** erläutert, dass bei geplanten Baumaßnahmen dies automatisch Berücksichtigung findet. Zur Problematik am Geschwister-Scholl-Gymnasium erinnert die **Abgeordnete Fiedler** an einen der Fachausschüsse im letzten Kalenderjahr, in dem Frau Huschenbett, Amtsleiterin vom Amt für Gebäude- und IT-Management des LOS geladen war und dies thematisiert wurde.

**Frau Meister**Besetzung der Leitungsposition im MGH

die Bewerbungsfrist ist abgelaufen und das Auswahlverfahren abgeschlossen. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen worden.

**Frau Meister**Besetzung der Leitungsposition im MGH

die Bewerbungsfrist ist abgelaufen und das Auswahlverfahren läuft. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen worden.,

Anmeldezahlen Grundschulen 2017/2018

	Stand vorläufig: <a href="#">06.02.2017</a>
	438 Kinder
	davon Rü <a href="#">2016/17</a> : 61
GGG	116
SJG	48
SoG	86
TFG	90

Die Ausgleichskonferenz mit den zuständigen Schulräten und den Schulleitern finden Anfang März statt.

**Anfrage Herr Apitz**bezüglich der Schuleinzugsgebiete

erklärt **Herr Politz**, dass territoriale Zuständigkeiten bestehen. Abweichungen davon sind nur möglich, wenn zwischen Kommunen Öffentlich - rechtliche Vereinbarungen vorliegen oder wenn Eltern einen Antrag nach § 106 Brandenburgisches Schulgesetz, Wechsel in eine andere nicht für dieses Kind zuständige Schule, stellen.

Zwischen dem Amt Scharmützelsee und der Stadt Fürstenwalde/Spree liegt keine öffentlich - rechtliche Vereinbarung vor. Für die Beschulung von Flüchtlingskindern besteht eine gesonderte Vereinbarung zwischen den Schulen und dem Staatlichen Schulamt.

**Anfrage Frau Fiedler**stadtteilbezogene Wanderungen

lässt sich heute nicht beurteilen, wurde jedoch schon einmal dargestellt. Die Beschulung der Kinder erfolgt überwiegend wohnortbezogen. Auf Grund der Kapazitäten an den Schulen wurden in den letzten Jahren, Kinder aus Fürstenwalde Süd in Richtung Fürstenwalde Mitte beschult und Kinder aus Fürstenwalde Mitte in Richtung Fürstenwalde Nord. Im Anmeldeverhalten sind gegenüber den Vorjahren keine Abweichungen offensichtlich.

## **TOP 9      Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses**

### **Frau Fiedler**

#### *Darstellungen der Beziehungen zu den Partnerstädten*

bittet die Verwaltung eine Übersicht zu erstellen, welche Zusammenarbeiten zwischen den Städten, Gremien und Vereinen untereinander, es 2016 gegeben hat. **Frau Meister** nimmt den Auftrag entgegen.

## **TOP 10     Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung**

Die **Vorsitzende** beendet um 21.45 Uhr den öffentlichen Teil der 22. Sitzung und bittet die Nichtöffentlichkeit herzustellen. Der nicht öffentliche Teil beginnt um 21.53 Uhr.

Die Niederschrift 10 umfasst Seiten. Es sind 8 Anlagen und 9 Audits im System eingestellt.

Karin Lehmann

Elke Stein

---

Vorsitzende

---

Schriftführerin